

Bohrungen ergaben, daß hier ein Siedlungsplatz vorliegt, der etwa vom 10. bis 18./19. Jahrhundert n. Chr. kontinuierlich besiedelt wurde. Neben dem Hof Lüttmann wurde ein kaiserzeitlich-völkerwanderungszeitliches Gräberfeld angeschnitten, daneben auf der Nachbarparzelle eine kaiserzeitliche Siedlung, jenseits der Halfsteder Bäke ein latène-zeitliches Gräberfeld (Brandgräber mit rechteckiger Gräbcheneinfassung, flache Hügel mit Urnensetzungen).

In der Halfsteder Bäke, deren Lauf jetzt auch begradigt wurde, fanden sich erhebliche Mengen kaiser- und völkerwanderungszeitlicher Siedlungskeramik, außerdem Spinnwirtel, Webegewichte, Mahlsteine, Geräte aus Hirschgeweih, Haustierknochen.

Dieter Zoller

Eine mehrperiodige Siedlungsstelle in Groß-Denkte, Kr. Wolfenbüttel

Mit 3 Abbildungen und 1 Tafel

Aus der Gemarkung der am südwestlichen Fuß der Asse gelegenen Gemeinde Groß-Denkte, Kr. Wolfenbüttel, sind zahlreiche, meist neolithische Einzelfunde seit vielen Jahrzehnten bekannt. Die Ortsakten des Braunschweigischen Landesmuseums, Abteilung für Vor- und Frühgeschichte in Wolfenbüttel, belegen diese Funde, wenn auch die Akten dem neuesten Stand der Fundmeldungen nicht entsprechen. Durch den Privatsammler Jürgen Völker sind in den letzten Jahren gerade aus dieser Gemeinde zahlreiche vorgeschichtliche Funde gesammelt und neue Fundstellen lokalisiert worden. Die von ihm gewissenhaft vorgenommene Fundaufnahme erlaubt eine Beurteilung des Fundgutes. Nachdem von ihm und auch früher hauptsächlich neolithische Funde aus der Gemarkung Groß-Denkte gemeldet wurden, ist jetzt eine Fundstelle bekannt geworden, die jünger einzustufen ist und besondere Aufmerksamkeit verdient¹.

Am östlichen Rand der Gemeinde sind mehrere Fundstellen beobachtet worden (Abb. 1, Fundstellen 1–5), von denen hier nur die Fundstelle 1/1 a behandelt werden soll, wogegen über andere später weitere Berichte folgen sollen.

Im Bereich der Fundstelle 1/1 a wurden neben dunklen Erdverfärbungen dichte Scherbenkonzentrationen festgestellt, die es als sicher erscheinen lassen, daß es sich um eine Siedlungsstelle handelt. Die Funde belegen, daß diese Stelle nicht nur im Neolithikum, sondern auch in der Eisenzeit aufgesucht wurde.

Einige Felsgesteingeräte, zwei Flachhacken (Abb. 2, 11. 13) und ein Schuhleistenkeilfragment (Abb. 2, 12), belegen eine bandkeramische Siedlung und auch die zahlreichen Feuersteingeräte (eine charakteristische Auswahl siehe Abb. 3, 1–5) weisen in diese Zeit. Auch zahlreiche Scherben entsprechen dieser Zeiteinstufung (Abb. 2, 1–9), wobei etwa das Fragment einer Zipfelschale

¹ Der Verf. dankt Herrn Völker dafür, diese Fundstelle bekanntgeben zu dürfen.

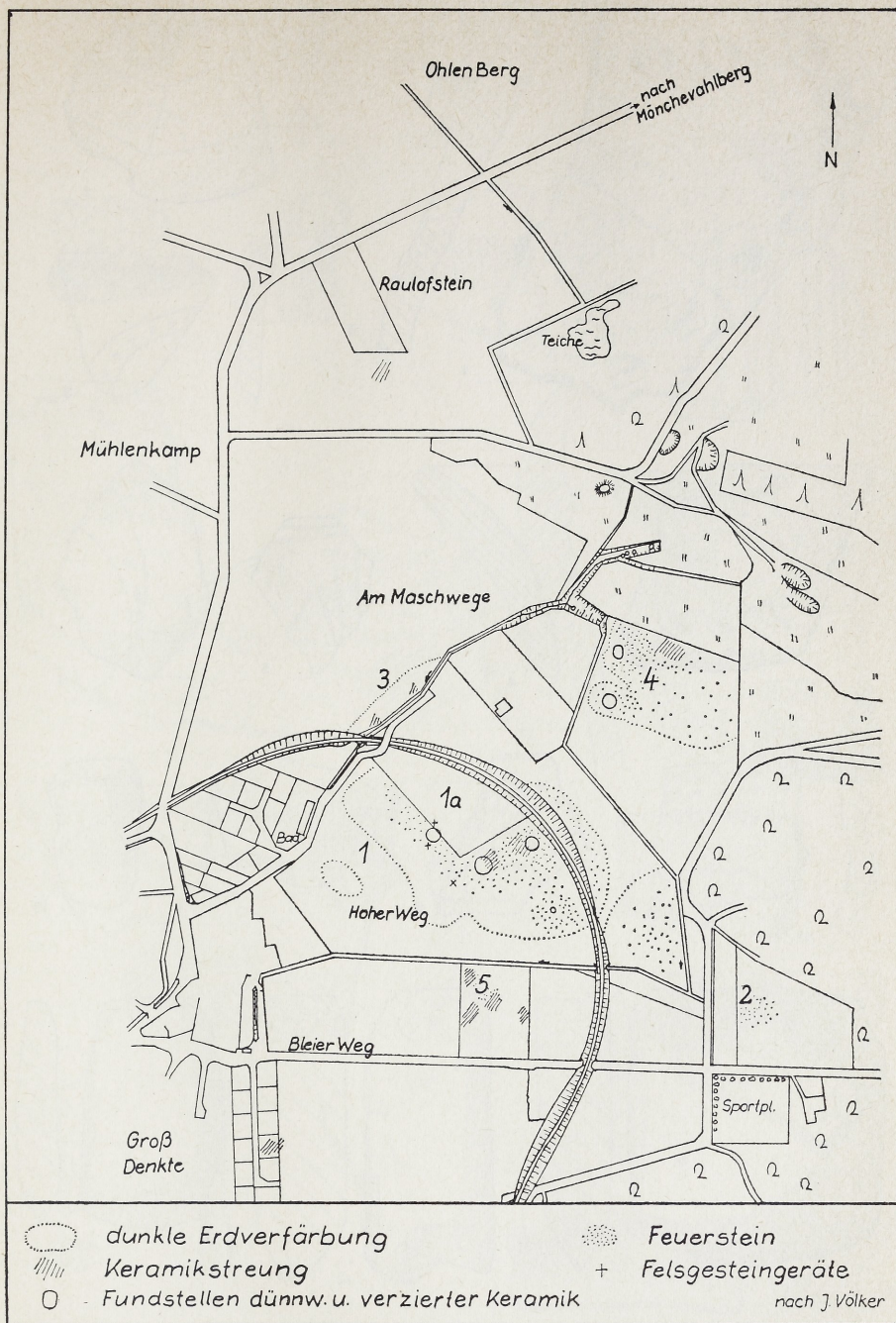


Abb. 1
 Groß-Denkte, Kr. Wolfenbüttel
 Fundstellen am Ostrand der Gemeinde

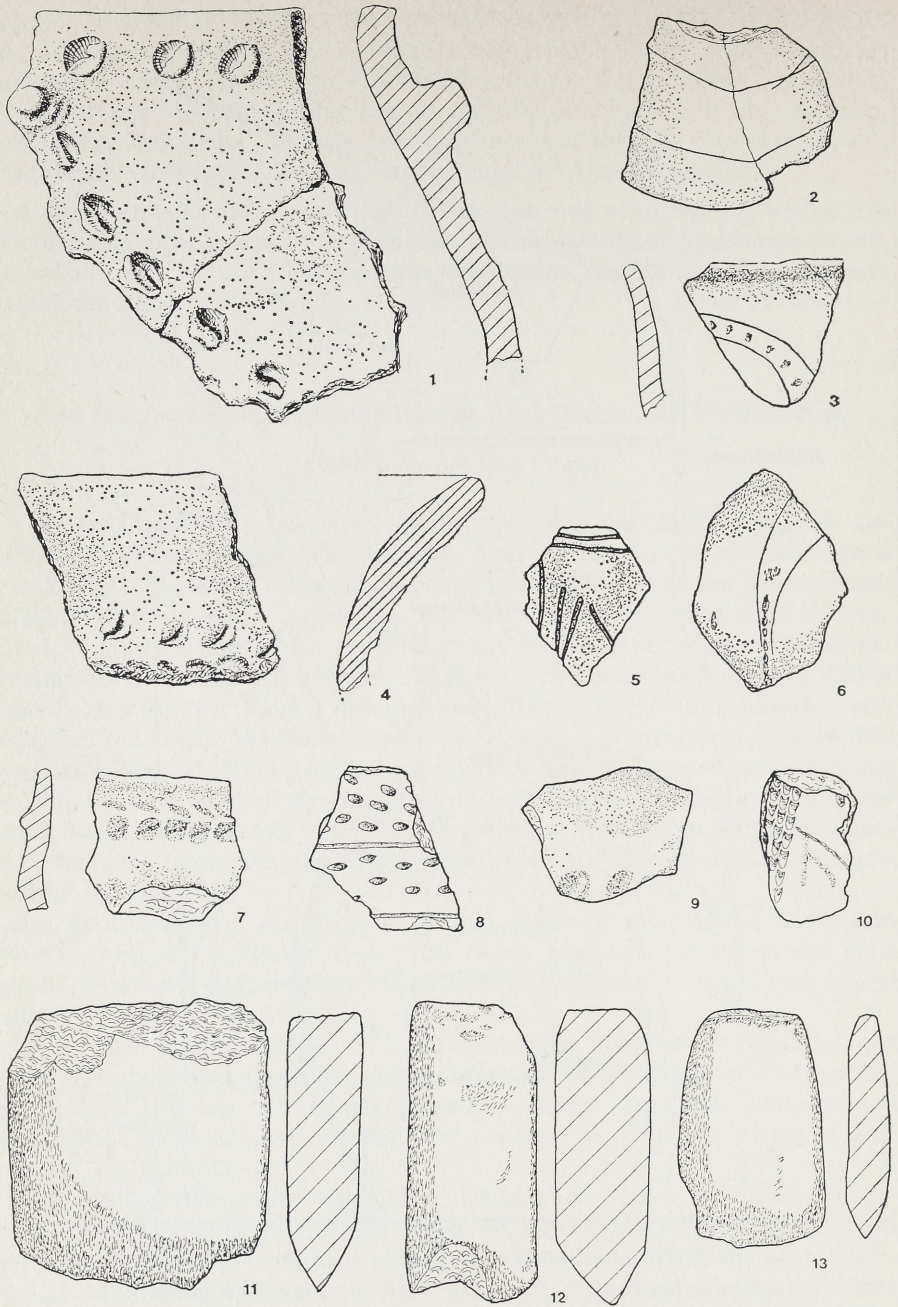


Abb. 2
 Groß-Denkte, Kr. Wolfenbüttel
 Keramik (1-10) Felsgestein (11-13) M. 1 : 2

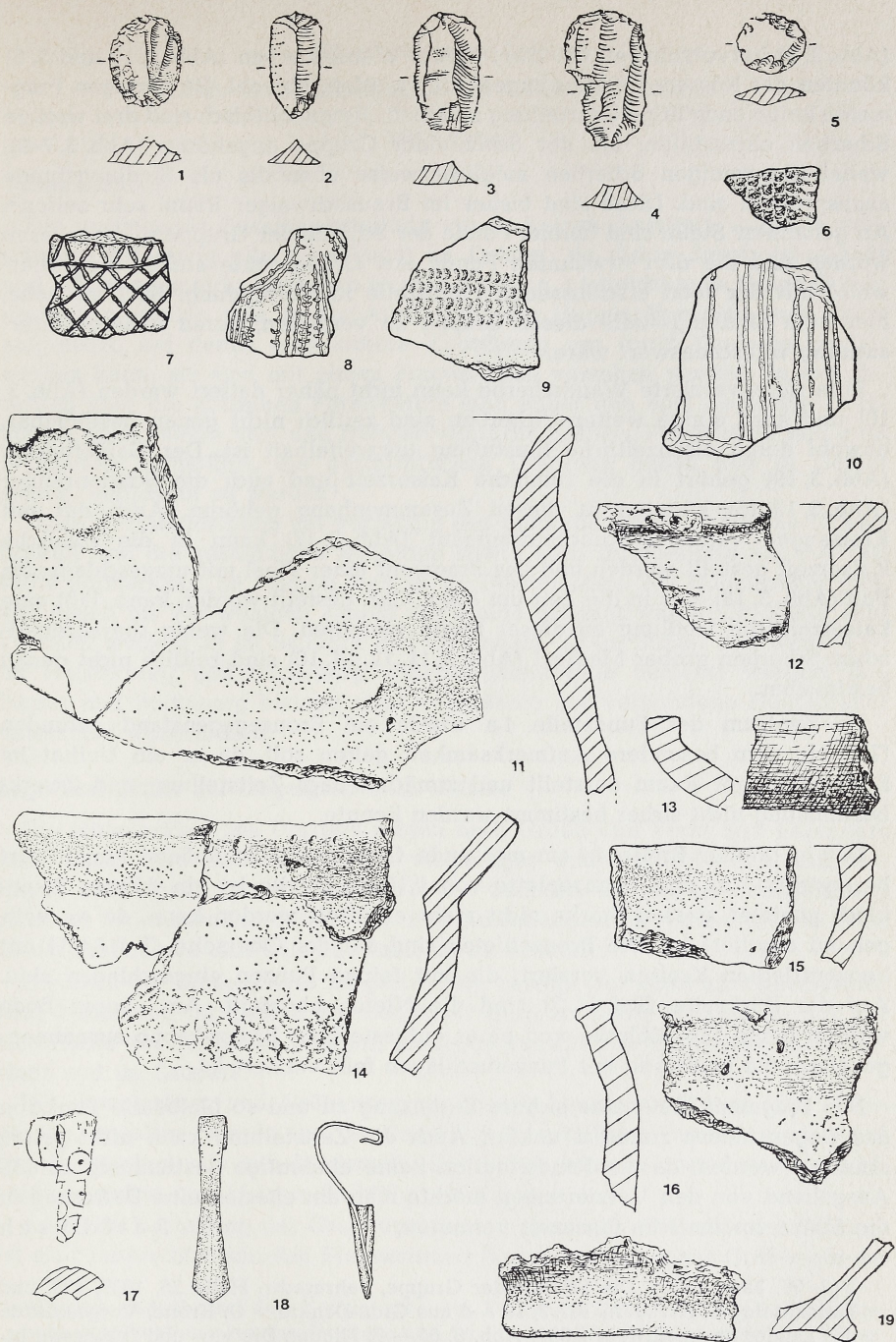


Abb. 3

Groß-Denkte, Kr. Wolfenbüttel

Feuerstein (1-5) Keramik (6-16; 19) Knochen (17) Bronze (18) M. 1 : 2

(Abb. 2, 9) hervorzuheben ist. Zwei kleine Wandscherben (Abb. 2, 10 und 3, 6) könnten der Rössener Kultur zugeordnet werden, obwohl die geringen Fragmente keine endgültige Beurteilung zulassen. Jungneolithisch sind drei weitere Scherben einzustufen, die der Schönfelder Gruppe angehören (Abb. 3, 7–9), wobei die wenigen Scherben möglicherweise ebenfalls als Siedlungsfunde anzusprechen sind. Diese sind bisher im Braunschweiger Raum sehr selten². An genannter Stelle sind bereits Funde der Schönfelder Gruppe nachgewiesen worden und die dort erwähnten Funde aus Groß-Denkte stehen möglicherweise mit der jetzt erschlossenen Fundstelle in Verbindung. Es liegt nahe, hier eine Siedlungsstelle dieser Gruppe zu vermuten, deren nähere Untersuchung wünschenswert wäre.

Eine riefenverzierte Wandscherbe kann nicht näher datiert werden (Abb. 3, 10) und auch einige weitere Scherben sind zeitlich nicht genau bestimmbar, obwohl deren eisenzeitliche Einstufung unzweifelhaft ist. Der Gefäßfußring (Abb. 3, 19) gehört in die römische Kaiserzeit und auch die Schalenränder (Abb. 3, 13. 15) könnten in diesen Zusammenhang gehören. Auch das mit Kreisäugen verzierte Knochenfragment (Abb. 3, 17) kann in die römische Kaiserzeit gestellt werden und das Fragment einer Fibel mit umgeschlagenem Fuß (Abb. 3, 18), das in die Zeit um 300 n. Chr. gestellt werden kann, läßt eine kaiserzeitliche Siedlung an dieser Stelle vermuten. Die wenig charakteristischen Scherben grober Machart (Abb. 3, 11. 12. 14. 16) sind zeitlich nicht genau bestimmbar.

Im Zentrum der Fundstelle 1a wurde ein Bronzegegenstand gefunden (Taf. 34), dem besondere Aufmerksamkeit gelten soll, da er ein Unikat im Braunschweiger Raum darstellt und zunächst nach Zeitstellung und Zweckbestimmung nicht sicher bestimmt werden konnte.

Der in größter Breite 4,1 cm messende Gegenstand ist äußerst kompliziert hergestellt. Auf eine Bronzeplatte von 0,19 cm Stärke ist ein dünnes Eisenblech genietet, dessen Stärke nicht mehr ermittelt werden kann, da es weitgehend oxydiert ist. Die Bronzenieten sind auf der Oberseite (Taf. 34, 1) mit konzentrischen Kreisen verziert, die mit feinen Punzen eingeschlagen sind. Auf der Rückseite (Taf. 34, 2) sind die Niete abgefeilt. Am oberen Ende werden beide Metallbleche von einer aufgesteckten Bronzekappe zusammengehalten, die beidseitig mit Punzeinschlägen fein verziert ist.

Das Fragment läßt keine sichere Ergänzung zu und so bleibt die Funktion des Gegenstandes zunächst unklar. Auch die Zeitstellung kann nicht genau ermittelt werden, da die Fundsituation keine eindeutige Bestimmung zuläßt. Ausgehend von den Verzierungen möchte man am ehesten eine Datierung in die ältere vorrömische Eisenzeit vermuten.

Ralf Busch

² Vgl. W. Nowothnig, Die Schönfelder Gruppe, Jahresschr. Halle 25, 1937, 1 ff. und Fundkatalog II, Nr. 36 ff.; Taf. 3, 19 a–d aus Groß-Denkte. – O. Krone, Vorgeschichte des Landes Braunschweig (1931) Abb. S. 65. – F. Niquet, Die vor- und frühgeschichtliche Bodendenkmalforschung im Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Braunschweig. Braunschweiger Jahrb. 39, 1958, 27.